

## Demenz als gesundheits-politisches Problem

- 1,2 Mio. Demenzkranke in Deutschland
- Schwerstpflegebedürftigkeit Älterer zu fast 50% durch Demenz verursacht
- Für die nächsten Jahrzehnte wird ein deutlicher Anstieg der Erkrankungszahlen erwartet (auf 1,7 Mio. im Jahre 2040)



Altenpflegetage Hessen - Thüringen  
Der einfühlsame Umgang mit den Defiziten,  
Bedürfnissen und Gefühlen Demenzkranker  
Rosemarie Drenhaus-Wagner, 09.10.02

## Eine Demenz liegt vor wenn:

- Gedächtnisstörung UND
- Abbau des Denkvermögens UND
- Veränderungen der Persönlichkeit UND
- In der Folge deutliche Beeinträchtigung der Selbstständigkeit im Alltag UND
- Dauer der Symptomatik > 6 Monate



Altenpflegetage Hessen - Thüringen  
Der einfühlsame Umgang mit den Defiziten,  
Bedürfnissen und Gefühlen Demenzkranker  
Rosemarie Drenhaus-Wagner, 09.10.02

## Normales und krankhaftes Altern

- Beim normalen Alternsprozess
  - lässt das Gedächtnis zwar etwas nach
  - eine selbstständige Lebensführung ist jedoch problemlos möglich
- Bei einem krankhaften Alternsprozess finden wir einen
  - weit über das Normale hinausgehenden Abbau,
  - der auch das Denkvermögen betrifft und
  - zunehmend zu Hilfs- und Pflegebedürftigkeit führt



Altenpflegetage Hessen - Thüringen  
Der einfühlsame Umgang mit den Defiziten,  
Bedürfnissen und Gefühlen Demenzkranker  
Rosemarie Drenhaus-Wagner, 09.10.02

## Vorübergehende Verwirrtheit und Depression

- Gründe für vorübergehende Verwirrheitszustände:
  - Alkohol- und Medikamenten-Missbrauch (auch versehentlich)
  - Flüssigkeitsmangel
  - Mangelzustände (Vitamin B, Folsäure, etc.)
- Ausgeprägte Depressionen können die geistige Leistungsfähigkeit beeinträchtigen



Altenpflegetage Hessen - Thüringen  
Der einfühlsame Umgang mit den Defiziten,  
Bedürfnissen und Gefühlen Demenzkranker  
Rosemarie Drenhaus-Wagner, 09.10.02

## Unterscheidungsmerkmale Depression                      Demenz

- |                                      |   |
|--------------------------------------|---|
| • Familiäre Belastung mit Depression | • Familiäre Belastung mit Demenz          |
| • Abrupter Beginn                    | • Schleichender Beginn                    |
| • Affekt gleichbleibend depressiv    | • Affekt schwankend, Affektlabilität      |
| • Selbstabwertung                    | • Selbstüberschätzung                     |
| • Schuldgefühle, Versagensangst      | • Keine Schuldgefühle, beschuldigt andere |



Altenpflegetage Hessen - Thüringen  
Der einfühlsame Umgang mit den Defiziten,  
Bedürfnissen und Gefühlen Demenzkranker  
Rosemarie Drenhaus-Wagner, 09.10.02

## Weitere Unterscheidungsmerkmale Depression                      Demenz

- |   |   |
|---|---|
| ■ Klagen über kognitive Einbußen            | ■ Bagatellisierung kognitiver Einbußen                        |
| ■ Orientierung erhalten                     | ■ Orientierung gestört  |
| ■ Wenig bemüht um Leistungsfähigkeit        | ■ Bemüht, Defizite zu kompensieren                            |
| ■ Schlaflosigkeit, kaum nächtliche Unruhe   | ■ Deutlich nächtliche Unruhe                                  |
| ■ Arzt aus eigenem Antrieb bald konsultiert | ■ Arzt spät konsultiert, oft auf Veranlassung von Angehörigen |



Altenpflegetage Hessen - Thüringen  
Der einfühlsame Umgang mit den Defiziten,  
Bedürfnissen und Gefühlen Demenzkranker  
Rosemarie Drenhaus-Wagner, 09.10.02

## Symptome im Frühstadium der Demenz:

- Nachlassende geistige Leistungsfähigkeit:
  - Erhebliche Schwierigkeiten, etwas neues zu lernen (z.B. Bedienung einer neuen Kaffeemaschine)
  - Alltagsfähigkeiten noch weitgehend erhalten
  - Schwierigkeiten bei komplizierten Tätigkeiten
- Psychische Veränderungen:
  - vorrangig Depression
  - aber auch Angst
  - Antriebsstörung, Vermeidungsverhalten
  - Aggressivität



Altenpflegetage Hessen - Thüringen  
Der einfühlsame Umgang mit den Defiziten,  
Bedürfnissen und Gefühlen Demenzkranker  
Rosemarie Drenhaus-Wagner, 09.10.02

## Symptome im Frühstadium der Demenz:

- Nachlassende geistige Leistungsfähigkeit:
  - Erhebliche Schwierigkeiten, etwas neues zu lernen (z.B. Bedienung einer neuen Kaffeemaschine)
  - Alltagsfähigkeiten noch weitgehend erhalten
  - Schwierigkeiten bei komplizierten Tätigkeiten
- Psychische Veränderungen:
  - vorrangig Depression
  - aber auch Angst
  - Antriebsstörung, Vermeidungsverhalten
  - Aggressivität



Altenpflegetage Hessen - Thüringen  
Der einfühlsame Umgang mit den Defiziten,  
Bedürfnissen und Gefühlen Demenzkranker  
Rosemarie Drenhaus-Wagner, 09.10.02

## 1. Stadium der Alzheimer-Krankheit

Im 1. Stadium einer Demenz treten folgende Defizite auf:

- Wortfindungsstörungen
- Der Kranke findet sich in fremder Umgebung schwer zurecht
- Der Kranke kann das genaue Datum nicht nennen
- Rechnen dauert länger
- gewohnte Tätigkeiten fallen schwer, wie Krawatte oder Schnürsenkel binden
- bekannte Personen werden verwechselt
- nachlassende Urteilsfähigkeit
- Der Kranke versucht, diese Defizite zu verbergen
- Kranke reagieren mit Wut, Scham, Angst, Mutlosigkeit



Altenpflegetage Hessen - Thüringen  
Der einfühlsame Umgang mit den Defiziten,  
Bedürfnissen und Gefühlen Demenzkranker  
Rosemarie Drenhaus-Wagner, 09.10.02

## 2. Stadium der Alzheimer-Krankheit

Im 2. Stadium einer Demenz treten folgende Defizite auf:

- Selbstständige Lebensführung ist kaum noch möglich
- Zum Anziehen und Waschen wird fremde Hilfe benötigt
- Selbstständiges Essen bereitet Schwierigkeiten
- Kranke werden unruhig und wandern ziellos umher
- Kranke finden die Zimmer in der Wohnung nicht mehr
- Kranke verirren sich außerhalb des Hauses



Altenpflegetage Hessen - Thüringen  
Der einfühlsame Umgang mit den Defiziten,  
Bedürfnissen und Gefühlen Demenzkranker  
Rosemarie Drenhaus-Wagner, 09.10.02

## 3. Stadium der Alzheimer-Krankheit

Im 3. Stadium einer Demenz treten folgende Defizite auf:

- Der Kranke ist vollkommen auf Hilfe angewiesen selbst bei einfachsten Handlungen wie Essen und Trinken
- Schluckstörungen und Krampfanfälle
- Langzeitgedächtnis schwindet
- Die Sprache beschränkt sich auf wenige Worte
- Keinerlei Orientierung zu Zeit, Raum, Person, Situation
- schleppender, vorn Übergeneigter Gang
- Harn- und Stuhl-Inkontinenz



Altenpflegetage Hessen - Thüringen  
Der einfühlsame Umgang mit den Defiziten,  
Bedürfnissen und Gefühlen Demenzkranker  
Rosemarie Drenhaus-Wagner, 09.10.02

## Die Defizite Demenzkranker

Was unaufhaltsam verloren geht:

- das Erinnerungs- und Denkvermögen,
- das Wissen, wie selbst einfachste Dinge zu tun sind
- die Fähigkeit sich sprachlich mitzuteilen
- die Orientierung zur Zeit, zum Raum, zur Situation und zur Person
- die Fähigkeit Gesprochenes zu verstehen und
- die Kontrolle über die Gefühle



Altenpflegetage Hessen - Thüringen  
Der einfühlsame Umgang mit den Defiziten,  
Bedürfnissen und Gefühlen Demenzkranker  
Rosemarie Drenhaus-Wagner, 09.10.02

## Bedürfnishierarchie nach Maslow

### körperliche Bedürfnisse:

- Durst, Hunger (entwickeln sich zurück!)  
⇒ besonders die Trinkmenge überwachen
- Wärme (ein alter Mensch friert leichter!)  
⇒ fühlen, ob der Kranke friert oder schwitzt
- Bewegungsdrang (oft Ausdruck innerer Spannungen!)  
⇒ für ausreichend Ausgang sorgen
- Schlaf (entwickelt sich zurück!)  
⇒ nicht zu früh ins Bett schicken
- Sexualität (ist mehr da, als man meist Alten zugesteht!)  
⇒ Toleranz üben, Rückzugsmöglichkeiten bieten



Altenpflegetage Hessen - Thüringen  
Der einfühlsame Umgang mit den Defiziten,  
Bedürfnissen und Gefühlen Demenzkranker  
Rosemarie Drenhaus-Wagner, 09.10.02

## Bedürfnishierarchie nach Maslow

### Bedürfnis nach Sicherheit:

- Schutz vor Schmerz und Angst  
⇒ Unruhe vermeiden
- Ordnung  
⇒ Ortswechsel vermeiden (schon nach 1 Woche kann die Verwirrtheit entschieden zunehmen)
- feste Verhaltensregeln  
⇒ Riten pflegen & gleichbleibender Tagesablauf
- zuverlässige Bezugsperson  
⇒ möglichst kein Wechsel der Betreuer



Altenpflegetage Hessen - Thüringen  
Der einfühlsame Umgang mit den Defiziten,  
Bedürfnissen und Gefühlen Demenzkranker  
Rosemarie Drenhaus-Wagner, 09.10.02

## Bedürfnishierarchie nach Maslow

### soziale Bedürfnisse:

- Liebe  
⇒ einfühlsames Verstehen entgegenbringen
- Zärtlichkeit  
⇒ nonverbale Kommunikation: Berühren, Blickkontakt
- Geborgenheit  
⇒ konstante verlässliche Bezugsperson  
⇒ reden und aktiv zuhören
- sozialer Kontakt  
⇒ in Familie belassen oder  
⇒ in Kleingruppe einführen



Altenpflegetage Hessen - Thüringen  
Der einfühlsame Umgang mit den Defiziten,  
Bedürfnissen und Gefühlen Demenzkranker  
Rosemarie Drenhaus-Wagner, 09.10.02

## Bedürfnishierarchie nach Maslow

### Bedürfnis nach Selbstachtung:

- Erfolg  
⇒ angemessene Tätigkeiten
- Anerkennung, Zustimmung  
⇒ loben, validieren  
⇒ Misserfolge übergehen

### Bedürfnis nach Selbstverwirklichung:

- Verstehen und Einsicht (Fähigkeit dazu geht stark zurück!)  
⇒ Einlenken statt beharren
- Fähigkeiten und Neigungen ausleben  
⇒ Tätigkeiten mit Bezug zum früheren Leben anbieten



Altenpflegetage Hessen - Thüringen  
Der einfühlsame Umgang mit den Defiziten,  
Bedürfnissen und Gefühlen Demenzkranker  
Rosemarie Drenhaus-Wagner, 09.10.02

Folgen des einfühlsamen Umgangs mit den Defiziten, Gefühlen und Bedürfnissen

Gehen Sie einfühlsam mit den Defiziten, Gefühlen und Bedürfnissen der Demenzkranken um:

- ⇒ Dadurch stellen Sie Nähe zum Dementierenden her und finden sein Vertrauen.
- ⇒ Das Vertrauen zu uns verschafft dem Demenzkranken das Gefühl von Sicherheit
- ⇒ Sicherheit vermittelt Stärke und Selbstwertgefühl
- ⇒ Ein sich sicher fühlender Demenzkranker mit gestärktem Selbstwertgefühl
  - verhält sich ruhiger
  - erhält die notwendige Zeit zur Orientierung
  - verhält sich schließlich auch weniger verwirrt
- ⇒ Einfühlsam gestützte Demenzkranke fühlen sich verstanden und entwickeln weniger Folgesymptome wie Angst, Unruhe und Depression



Altenpflegetage Hessen - Thüringen  
Der einfühlsame Umgang mit den Defiziten,  
Bedürfnissen und Gefühlen Demenzkranker  
Rosemarie Drenhaus-Wagner, 09.10.02

In 4 Schritten Zugang zu Demenzkranken finden

### Gefühle:

- erkennen
- gezielt ansprechen
- akzeptieren
- wertschätzen



Altenpflegetage Hessen - Thüringen  
Der einfühlsame Umgang mit den Defiziten,  
Bedürfnissen und Gefühlen Demenzkranker  
Rosemarie Drenhaus-Wagner, 09.10.02

## 11 Validation-Techniken

### 1. Stellen Sie sich auf den Kranken ein:

- Prüfen Sie, ob Sie sich momentan in der hierzu notwendigen Verfassung befinden
- Machen Sie sich leer, d.h. lassen Sie Ihre eigenen Emotionen los.
- Stellen Sie sich auf den Dementierenden ein, fühlen Sie sich in ihn ein.
- Nehmen Sie sich die dazu notwendige Zeit



Altenpflegetage Hessen - Thüringen  
Der einfühlsame Umgang mit den Defiziten,  
Bedürfnissen und Gefühlen Demenzkranker  
Rosemarie Drenhaus-Wagner, 09.10.02

## 11 Validation-Techniken

### 2. Fragen Sie nach Fakten:

- Erfragen Sie Einzelheiten mit Frageworten wie: wer, was, wo, wann, wie, ...
- Fragen Sie aber niemals warum!
- Fragen Sie nach dem Gegenteil:
  - War das auch schon mal anders?
  - Wann war es schöner als jetzt?
  - Wo haben Sie sich wohl gefühlt?
- Fragen Sie nach Extremen:
  - Wann ist das am schlimmsten?
  - Wann ist das gar nicht der Fall?



Altenpflegetage Hessen - Thüringen  
Der einfühlsame Umgang mit den Defiziten,  
Bedürfnissen und Gefühlen Demenzkranker  
Rosemarie Drenhaus-Wagner, 09.10.02

## 11 Validation-Techniken

### 3. Halten Sie aufrichtigen, intimen Blickkontakt

### 4. Sprechen Sie mit deutlicher, tiefer und liebevoller Stimme

### 5. Nehmen Sie Körperkontakt auf:

- Körperkontakt wird zwar im frühen Stadium einer Demenz häufig abgelehnt
- später wird er dann aber als angenehm empfunden
- Überlegen Sie welche Erinnerungen Ihre Berührungen wecken können (z.B. könnte Streicheln an die Mutter erinnern, den Vater oder den Ehepartner)



Altenpflegetage Hessen - Thüringen  
Der einfühlsame Umgang mit den Defiziten,  
Bedürfnissen und Gefühlen Demenzkranker  
Rosemarie Drenhaus-Wagner, 09.10.02

## 11 Validation-Techniken

### 6. Wiederholen Sie das Gesagte:

- und zwar im bestätigenden oder fragenden Unterton
- Benutzen Sie dabei die gleichen Worte

### 7. Umschreiben Sie das Gesagte verdeutlichend

- Wiederholen Sie die Kernaussage
- Verwenden Sie dabei die selben Schlüsselworte



Altenpflegetage Hessen - Thüringen  
Der einfühlsame Umgang mit den Defiziten,  
Bedürfnissen und Gefühlen Demenzkranker  
Rosemarie Drenhaus-Wagner, 09.10.02

## 11 Validation-Techniken

### 8. Stellen Sie Fragen zur Vergangenheit :

- Hören Sie auch zu, wenn der Kranke sich selbst in der Vergangenheit wähnt
- denn meist stehen die aktuellen Gefühle in Bezug zu - oft unbewältigten - Ereignissen der Vergangenheit

### 9. Benutzen Sie Mehrdeutigkeiten:

- Benennen Sie die Dinge unbestimmt mit es, sie, etwas
- Geben Sie dem Demenzkranken Raum, das auszudrücken, was in ihm vorgeht



Altenpflegetage Hessen - Thüringen  
Der einfühlsame Umgang mit den Defiziten,  
Bedürfnissen und Gefühlen Demenzkranker  
Rosemarie Drenhaus-Wagner, 09.10.02

## 11 Validation-Techniken

### 10. Spiegeln Sie sein Verhalten:

- Achten Sie auf die Körpersprache des Demenzkranken
- Nehmen Sie die selbe Haltung oder Körperspannung an
- Atmen Sie genauso
- Achten Sie darauf nicht nachzuäffen!

Der Gespiegelte würde sich sonst verspottet fühlen



Altenpflegetage Hessen - Thüringen  
Der einfühlsame Umgang mit den Defiziten,  
Bedürfnissen und Gefühlen Demenzkranker  
Rosemarie Drenhaus-Wagner, 09.10.02

# 11 Validation-Techniken

## 11. Versuchen Sie herauszufinden, mit welchen Gefühlen und unerfüllten menschlichen Bedürfnissen das Verhalten in Verbindung steht:

- Demente können oftmals ihre Gefühle selbst nicht mehr äußern. Sie brauchen jemand, der ihnen zuhört und die Gefühle benennt
- Vergessen Sie nicht: Demente haben genauso das Bedürfnis nach Sicherheit, Nähe und Intimität wie gesunde Menschen auch. Aber auch nach Lob, Anerkennung, Zuwendung, Lachen und Fröhlichkeit.
- Gefühle die angesprochen und ausgesprochen wurden belasten weniger, nehmen den Druck



Altenpflegetage Hessen - Thüringen  
Der einfühlsame Umgang mit den Defiziten,  
Bedürfnissen und Gefühlen Demenzkranker  
Rosemarie Drenhaus-Wagner, 09.10.02

## Grundsätzliches zum Verhalten Demenzkranker

- Nichts geschieht aus Böswilligkeit oder Verstocktheit
- Der Kranke verhält sich immer nur so, wie sein krankes Hirn es zulässt
- Je weiter die Krankheit fortschreitet, desto tiefer der Abgrund der Hilflosigkeit und desto mehr wird der Betreuer gefordert
- Wir können (im Gegensatz zum Kranken) unser Verhalten der Krankheit anpassen



Altenpflegetage Hessen - Thüringen  
Der einfühlsame Umgang mit den Defiziten,  
Bedürfnissen und Gefühlen Demenzkranker  
Rosemarie Drenhaus-Wagner, 09.10.02

## Der Grundgedanke der Validation

### Um Nähe zum Demenzkranken herzustellen, müssen wir

- den Dementierenden dort abholen, wo er sich gerade befindet (nämlich aus seiner inneren Welt)
- um ihn dann ein Stück zu begleiten und
- ihn auf diese Weise sanft - und nur soweit er es zulässt - in die Realität zurückzuholen



Altenpflegetage Hessen - Thüringen  
Der einfühlsame Umgang mit den Defiziten,  
Bedürfnissen und Gefühlen Demenzkranker  
Rosemarie Drenhaus-Wagner, 09.10.02

### Grundvoraussetzungen in der Betreuung Demenzkranker:

1. eine hervorragende Beobachtungsgabe (alle Sinne auf Empfang!)
2. ein sensibles Einfühlungsvermögen und
3. die Bereitschaft, sich auf die Ebene des Kranken zu begeben („in seinen Schuhen zu gehen“)



Altenpflegetage Hessen - Thüringen  
Der einfühlsame Umgang mit den Defiziten,  
Bedürfnissen und Gefühlen Demenzkranker  
Rosemarie Drenhaus-Wagner, 09.10.02

## Schlüsselfragen zum Verhalten Demenzkranker

1. Welche Defizite bestimmen das Erleben der Situation, in der das prekäre Verhalten auftritt?
2. Welche Bedürfnisse bleiben unbefriedigt - oder sollen mit dem Verhalten befriedigt werden?
3. Welche Gefühle bestimmen das Verhalten?



Altenpflegetage Hessen - Thüringen  
Der einfühlsame Umgang mit den Defiziten,  
Bedürfnissen und Gefühlen Demenzkranker  
Rosemarie Drenhaus-Wagner, 09.10.02

## Schlüsselfragen zum Verhalten Demenzkranker

- Welche Defizite, Bedürfnisse und Gefühle stehen hinter dem Verhalten des Demenzkranken?
- Wie erlebt der Kranke die Situation?



Altenpflegetage Hessen - Thüringen  
Der einfühlsame Umgang mit den Defiziten,  
Bedürfnissen und Gefühlen Demenzkranker  
Rosemarie Drenhaus-Wagner, 09.10.02

Der Kranke zieht sich scheinbar uninteressiert zurück

Situation:

- Familie E. hat Gäste zum Kaffeetrinken eingeladen.
- Hr. E. steht wortlos auf und verlässt das Zimmer.



Altenpflegetage Hessen - Thüringen  
Der einfühlsame Umgang mit den Defiziten,  
Bedürfnissen und Gefühlen Demenzkranker  
Rosemarie Drenhaus-Wagner, 09.10.02

Der Kranke zieht sich scheinbar uninteressiert zurück

Defizite:

- Hr. E. kann der Unterhaltung nicht mehr folgen (gestörtes Sprachverständnis):
  - versteht den Sinn der an ihn gerichteten Fragen nicht mehr.
  - kann auch nicht mehr ausdrücken, was er sagen will
  - benötigt zu viel Zeit für eine Antwort



Altenpflegetage Hessen - Thüringen  
Der einfühlsame Umgang mit den Defiziten,  
Bedürfnissen und Gefühlen Demenzkranker  
Rosemarie Drenhaus-Wagner, 09.10.02

Der Kranke zieht sich scheinbar uninteressiert zurück

Bedürfnisse:

- Hr. E. sucht
  - Kontakt
  - Anerkennung
  - Geborgenheit

Gefühle:

Hr. E. hat Minderwertigkeitsgefühle



Altenpflegetage Hessen - Thüringen  
Der einfühlsame Umgang mit den Defiziten,  
Bedürfnissen und Gefühlen Demenzkranker  
Rosemarie Drenhaus-Wagner, 09.10.02

Der Kranke zieht sich scheinbar uninteressiert zurück

Situation aus Sicht des Kranken:

- Hr. E. fühlt sich
  - ausgeschlossen,
  - ins Abseits gestellt
  - unbehaglich
  - deplaziert



Altenpflegetage Hessen - Thüringen  
Der einfühlsame Umgang mit den Defiziten,  
Bedürfnissen und Gefühlen Demenzkranker  
Rosemarie Drenhaus-Wagner, 09.10.02

Der Kranke zieht sich scheinbar uninteressiert zurück

Falsches Verhalten:

- In der Runde über Herrn E. reden, womöglich über seine Krankheit.
- Hrn. E. zeigen, dass seine Beiträge unpassend sind: „Red' kein Quatsch!“
- Hrn. E. völlig ignorieren
- ⇒ Hr. E. bleibt der Runde fern, wird nicht stimuliert, Selbstwertgefühl sinkt, Angst kommt auf und evtl. auch Aggressivität



Altenpflegetage Hessen - Thüringen  
Der einfühlsame Umgang mit den Defiziten,  
Bedürfnissen und Gefühlen Demenzkranker  
Rosemarie Drenhaus-Wagner, 09.10.02

Der Kranke zieht sich scheinbar uninteressiert zurück

Richtiges Verhalten:

- Fr. E. lädt nur einen Gast ein (max. zwei)
- Fr. E. setzt sich dicht neben ihren Mann und legt den Arm um seine Schulter, während sie mit dem Gast spricht
- Fr. E. "dolmetscht" zwischendurch das Gesagte für ihren Mann
- Fr. E. lenkt das Gespräch auf das Lieblingsthema ihres Mannes
- ⇒ Hr. E. fühlt sich wohl  
allgemein entspannte Atmosphäre



Altenpflegetage Hessen - Thüringen  
Der einfühlsame Umgang mit den Defiziten,  
Bedürfnissen und Gefühlen Demenzkranker  
Rosemarie Drenhaus-Wagner, 09.10.02